d Hören Sie jetzt den dritten Teil. Warum braucht man mehr Wirtschaftswissen? Welche weiteren Argumente und Beispiele werden genannt? Notieren Sie und erganzen Sie sich anschließend gegenseitig.

## 3.22 Aufgabe 2d

- So, jetzt weiß ich, was der Supermarkt anstellt, um mich zum Konsumieren zu bewegen. Aber ist das so schlimm?
- Wir sind der Meinung, dass man als Konsumentin oder Konsument aufgeklärt sein muss. Vor allem junge Leute durchschauen Werbestrategien nicht. Dabei sind sie ihnen noch mehr ausgesetzt. Auf Plattformen wie Youtube oder Tiktok werden sie ja gezielt angesprochen. Die eben erwähnten Aufsteller im Supermarkt oder im Drogeriemarkt sind dann gefüllt mit Produkten, von denen eben noch ein Influencer geschwärmt hat. Ob man das Zeug wirklich braucht, ist nicht wichtig. Klar, da geht es vielleicht erst mal nur um Kosmetik oder einen Energy-Drink. In dem Kapitel "Marketing in den sozialen Medien" wollen wir vor allem aufklären und zeigen, was hinter den Kulissen geschieht. Denn Influencer und Influencerinnen müssen vielleicht markieren, wenn sie Werbung machen. Aber die Beeinflussung geschieht ja auch durch die Zur-Schau-Stellung eines Lebensstils, den sich der Durchschnittsmensch, gerade die junge Zielgruppe, gar nicht leisten kann. Und dadurch kommt es zu einem sehr aktuellen Problem: Es gibt immer mehr Menschen, die sich durch unnötigen Konsum verschulden – und zwar sehr
- junge Leute, die gerade die Schule beendet haben.
- Genau. Darauf gehen wir dann in dem Kapitel "Umgang mit Geld" ein. Wirklich ernst wird es zum Beispiel beim Kauf von Smartphones oder Autos, bei dem Verträge abgeschlossen werden, die man sich nicht weiter angesehen hat. Durch Ratenzahlungen wird der Schuldenberg dann immer größer. Irgendwann verliert man die Übersicht und landet schon mit Anfang 20 in der Privatinsolvenz.
- o Und wie lässt sich dem vorbeugen?
- Wichtig ist es meiner Meinung nach, schon in jungen Jahren ein Gefühl für Geld zu bekommen. Wie viel brauche ich und wie viel verdiene ich – also: Wie komme ich mit dem zurecht, was ich zur Verfügung habe? Wenn man von der Schule kommt, weiß man ja vielleicht gar nicht, was ein realistisches Gehalt ist und wie viele Abgaben man noch zahlen muss. Also Versicherungen, Steuern ...
- Ja, das wollte ich auch noch ansprechen: Gerade Steuern sind da ja etwas, mit dem man ein Leben lang zu tun hat. Ich erinnere mich an eine öffentliche Diskussion, in der es darum ging, dass man in der Schule lernen sollte, eine Steuererklärung zu machen, statt ein Gedicht zu interpretieren. Stimmen Sie dem zu?
- Bis zu einem gewissen Grad ja. Wobei man bitte weiterhin Literaturunterricht anbieten soll! Aber ich bin auch der Meinung, dass in der Schule viel vernachlässigt wird, wenn es um Wirtschaftswissen geht. Und damit meine ich nicht nur die Aufklärung zu Konsum und Marketing: Viele Menschen wissen nicht, wozu Steuern eigentlich gezahlt werden, was Inflation bedeutet oder warum es jeden Einzelnen betrifft, wenn die EZB die Zinsen erhöht. Ich habe mich viel mit der politischen Bildung beschäftigt. Wir behandeln in dem Buch viele volkswirtschaftliche Grundlagen und Zusammenhänge, die man meiner Meinung nach verstehen sollte, um zum

Beispiel bei Wahlen eine informierte Entscheidung treffen zu können.

Puh, da haben Sie sich aber viel vorgenommen.

Ja, das mag sein.

Okay, dann machen wir an dieser Stelle eine kleine Pause. Nachher gehen wir noch mehr auf die gerade angesprochene politische Komponente von Wirtschaftswissen ein. Und am Ende möchten wir auch gerne Ihre Meinungen zum Thema hören. Bleiben Sie dran! 3.23 📢 🧡 Hören Sie einen Anrufer zur Radiosendung. Was sagt er? Kreuzen Sie an.

Der Anrufer meint, dass ...

1.) man auch ohne Wirtschaftswissen eine Meinung zur Politik haben kann.

🔀 es am wichtigsten ist, dass die Entscheidungsträger Bescheid wissen.

Kulturpolitik eine größere Rolle spielen sollte.

4. Jugendliche kein Interesse am Thema Steuer haben.

5) es sehr schwer ist, eine Steuererklärung zu machen.

- So, jetzt wollen wir noch ein paar Hörerinnen und Hörer zu Wort kommen lassen. Herr Quendt hat uns eine Nachricht hinterlassen. Hören wir mal rein.
- Also ich möchte dem Herrn Schuster und der Frau Dejan doch in einigen Punkten widersprechen: Ich finde es zum einen anmaßend, zu behaupten, dass man nicht dazu fähia sein soll. politisch mitzuentscheiden, nur weil man vielleicht die Zinspolitik der EU nicht versteht. lede und jede hat eben Spezialgebiete. Nicht mat die Profis in Berlin konnten Ihnen da alles erklären. Fragen Sie doch mal den Minister – der hat dafür seine Mitarbeitenden. Wenn man sich also mehr für Literatur oder Musik interessiert, dann wählt man eben danach, wer die b<u>este Kultu</u>rpolitik macht. Und diese eiendige Debatte, ob man in der Schule lernen soll, eine Steuererklärung zu machen: Ich bin entsetzt, wenn man die Kinder nur noch zu funktionierenden Maschinen im System erziehen will. Wer interessiert sich denn mit 16 Jahren dafür? Denn das haben Sie übersehen. Wenn ich etwas lernen soll, was mich nicht interessiert, dann lerne ich es auch nicht! Da muss einfach die Politik mal was machen: Wenn es nicht so kompliziert wäre, das Steuersystem zu verstehen und eine korrekte Steuererklärung abzugeben, ware allen sicher mehr geholfen. Dann hätte man auch als Erwachsener noch Gelegenheit, Gedichte zu lesen.

 Danke, das war einer unserer Hörer.
Frau Dejan, Herr Schuster, möchten Sie darauf reagieren?

| f Wie ist das bei Ihnen? In welchen Bereichen, die mit Wirtschaft zu tun haben, fehlt Ihnen Wissen? Was würden Sie gern besser verstehen? Nennen Sie Beispiele. |
|---|
|   |
|   |
|   |